



Wir fördern Europa.

# Schlussbericht

für das Projekt Nr. 168

„Die Schwabekinder“

im Rahmen des Interreg IV-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein





Schwabenkindertag in Gugg 2014



Ausstellung zu Auswanderung im Montafon

**DIE SCHWABENGÄNGER**  
Abschied – Halmweh – Rückkehr

Das Besondere an der Geschichte der drei Schwabengänger ist die Kombination von Abschied und Heimkehr der nach Montafon emigrierten Angehörigen der drei Gemeinden.

**ILS SCHUOBACHECLERS**  
partie – Ischlar – Saccascher – Berner in China

Das Besondere an der Geschichte der Schwabengänger ist die Kombination von Abschied und Heimkehr der nach Montafon emigrierten Angehörigen der drei Gemeinden.

**Vorleser:** Samstag, 21. März 2014, 16:30, Schulhaus Zolten  
**Haus/Höhe:** Samstag, 12. April 2014, 17:00, Julia Schulhaus Hanz

**Organisation:** Museum Juch Mignod Novena Degrad Saccas  
**Trägerschaft:** Historisch-Kulturbundesverband Graubünden  
Veranstaltung Kulturhistorischer Verein

**Schwabenkinder**  
Schwabenkinder

**Schwabenkinder**  
Schwabenkinder



Neue Dauerausstellung im Alpinarium in Galtür



Migrationsgeschichten im Klostertal

Elmer Bessard  
**Schwabenkinder-Wege**  
**Schweiz**  
und Liechtenstein **GPS**

**ROTHER WANDERFÜHRER**

Einer der drei Wanderführer

Version 1 vom 12.03.2010

**Theater Lindenhof** Bauernhaus-Museum Wolfegg

**21.04.2013**  
SONNTAG

Theater Lindenhof | Firstwald-Gymnasium Mössingen  
*Schwabenkinder - in fremden Händen*

Ort: Zehntscheuer | Bauernhaus-Museum Wolfegg  
Einlass: 16:00 | Beginn: 17:00

EUR 15,00 *Schwabe*  
14,00 *Vorverkauf*  
7,00 *Schüler, Studenten, Behinderte*

Schwäbische Zeitung Heine Buchmann

**EINTRITTSKARTEN**

Schwabenkindertheater in Wolfegg

Enjott Schneider  
**SCHWABENKINDER-MESSE**  
Überführung der Neufassung vom 9. Juni 2012  
in der Basilika von Wangarten

Schwabenkindermesse in Dornbirn, Weingarten und Schruns

## I. Allgemeine Angaben

Füllen Sie hier bitte jeweils die Formularfelder aus. Wechseln Sie anschließend in die Seitenansicht, damit die eingegebenen Daten in die Kopfleiste übernommen werden.

### Projektnummer und -titel

Projekt Nr. 168  
Die Schwabenkinder

### Projektkoordinator

Eigenbetrieb Kultur im Landkreis  
Ravensburg  
Bauernhaus-Museum Wolfegg  
Stefan Zimmermann,  
Museumsleiter  
Vogter Str. 4  
88364 Wolfegg

### Projektpartner (kurze Liste mit Bezeichnung und Herkunftsland der beteiligten Partner)

Stadt Ravensburg, Museum Humpis-Quartier  
Baden-Württemberg, Deutschland

Stadt Friedrichshafen, Stadtarchiv  
Baden-Württemberg, Deutschland

Archiv der Landeshauptstadt Bregenz  
Vorarlberg, Österreich

Stadtmuseum Dornbirn  
Vorarlberg, Österreich

Angelika-Kauffmann-Museum Schwarzenberg  
Vorarlberg, Österreich

Frauenmuseum Hittisau  
Vorarlberg, Österreich

Kulturmeile Alberschwende  
Vorarlberg, Österreich

Gemeinde Schröcken

Vorarlberg, Österreich

Gemeinde Bezau, Museumsbahnverein

Vorarlberg, Österreich

Stand Montafon, Montafoner Museen

Vorarlberg, Österreich

Klostertalmuseum Wald am Arlberg

Vorarlberg, Österreich

Museum Huberhus Lech

Vorarlberg, Österreich

Elementa Walgau

Vorarlberg, Österreich

**Kooperationspartner-Partner (Interreg-Programm Österreich-Italien):**

Museum Schloss Landeck

Tirol, Österreich

Alpinarium Galtür

Tirol, Österreich

Ski- und Heimatmuseum St. Anton

Tirol, Österreich

Skimuseum Ischgl

Tirol, Österreich

Hospiz St. Christoph

Tirol, Österreich

Ubuntu, Kulturinitiative der SOS-Kinderdörfer in Imst

Tirol, Österreich

Vintschger Museum Schluderns

Südtirol, Italien

**Kooperationspartner:**

Regio Bregenzerwald und Bregenzerwaldarchiv

Vorarlberg, Österreich

Museum Regional Surselva

Graubünden, Schweiz

Museum Gandahus Vals

Graubünden, Schweiz

Museum Alter Pfarrhof Balzers

Liechtenstein

Hopfenmuseum Tettnang

Baden-Württemberg, Deutschland

**Projektlaufzeit**

15.04.2008 – 31.03.2015

**Anlagenverzeichnis (für zusätzlich beigelegte Dokumente)**

1 Presseberichte 2014/2015

---

## II. Inhaltlicher Schlussbericht

*Sie können Ihren Bericht direkt im entsprechend markierten Bereich auf den folgenden Seiten verfassen. Dieser Abschnitt ist zur Bearbeitung freigegeben. Bitte achten Sie darauf, den Text auf etwa 5 Seiten zu beschränken. Zur Veranschaulichung können dem Bericht Fotos, Grafiken oder ähnliches beigefügt werden.*

### II.1 Projektbeschreibung

*Stellen Sie einleitend zunächst kurz das Projekt vor und beschreiben Sie die Ziele und Inhalte.*

---

Als Schwabenkinder oder Hütekinder werden die Kinder armer Bergbauernfamilien aus den Alpen bezeichnet, die seit dem 17. Jahrhundert bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts alljährlich nach Oberschwaben zogen, um auf „Hütekindermärkten“ als Saisonarbeitskräfte an oberschwäbische Bauern vermittelt zu werden.

Konkretes Ziel des Projektes war die wissenschaftliche Aufarbeitung und Präsentation des überregionalen Themas Schwabenkinder mittels Ausstellungen in den beteiligten Museen sowie deren gemeinsame, themengerechte Vermarktung. Durch Begleitveranstaltungen und museumspädagogische Projekte sollte das Thema Schwabenkinder als wichtiger sozialgeschichtlicher Aspekt der gemeinsamen Regionalgeschichte bekannt gemacht werden. Ein weiteres Ziel lag darin, durch ein verbindendes Thema die Museen und Archive zu grenzüberschreitender Zusammenarbeit zu bringen und stärker miteinander zu vernetzen. Insbesondere die Einrichtung einer Schwabenkinderdatenbank, die gemeinsam von allen beteiligten Partnern erstellt wurde, belegt dies.

---

### II.2 Gegenüberstellung geplanter und tatsächlich durchgeführter Aktivitäten

*Stellen Sie einen Vergleich der nach Projektantrag vorgesehenen und letztendlich innerhalb des Projekts durchgeführten Maßnahmen auf. Gehen Sie insbesondere darauf ein, warum entgegen den Planungen; einige Aktivitäten nicht oder eventuell andere zusätzlich durchgeführt wurden. Gab es Probleme bei der Durchführung? Wie haben sich diese auf den weiteren Verlauf ausgewirkt? Gelang die Abwicklung der einzelnen Projektphasen und Meilensteine den Planungen entsprechend oder gab es Abweichungen?*

---

Das Projekt „Die Schwabenkinder“ bestand aus vielerlei Bausteinen, welche die beteiligten Museen teils allein in ihren Häusern und teils in Zusammenarbeit realisierten. Begonnen wurde 2008 mit der gemeinsamen wissenschaftlichen Recherche in den Archiven der beteiligten Länder. Die Ergebnisse wurden allen Projektpartnern zur Verfügung gestellt. Die dabei erhobenen biografischen Datensätze zu mehr als 8000 Schwabenkinder wurden 2012 in einer Datenbank veröffentlicht (siehe [www.schwabenkinder.eu](http://www.schwabenkinder.eu)).

Die einzelnen Einrichtungen konzipierten Ausstellungen zum Thema Schwabenkinder sowie darüber hinaus zu Migration im 19. Jahrhundert. Diese wurden zumeist als Dauerausstellungen, teils auch als Sonderausstellung, eingerichtet. Die wissenschaftlichen Rechercheergebnisse flossen in die Ausstellungen ein. Begleitend dazu wurden in den meisten der PP museumspädagogische Projekte für Schulklassen, zusätzlich zu klassischen Ausstellungsführungen, konzipiert und angeboten. Ein Begleitprogramm mit zahlreichen Vorträgen, Lesung, Zeitzeugengesprächen und Diskussionsrunden wurde über die Jahre 2012 bis 2015 realisiert. Geführte Wanderungen auf den Spuren der Schwabenkinder in Oberschwaben, Vorarlberg, Tirol, Graubünden und Südtirol fanden regen Zuspruch.

Zur Präsentation des Themas und des grenzüberschreitenden Projektes wurde eigens eine Projektwebsite konzipiert, die nicht nur Inhalte vermittelt, sondern zusätzlich die öffentliche Schwabekinderdatenbank enthält und Wandervorschläge zu den Routen der Kinder unterbreitet. Durch einen interaktiven Teil – die Bildergalerie – besteht die Möglichkeit, Bilder der PP sowie der Wanderrouten hochzuladen, die dann wiederum Platz finden an einer stetig wachsenden Fotowand im Bauernhaus-Museum Wolfegg.

Diese Bausteine wurden wie im Projektantrag genannt realisiert. Ursprünglich wurde eine Projekteröffnung für das Jahr 2011 anvisiert, die um ein Jahr verschoben werden musste aufgrund der aufwändigeren Recherchen in den einzelnen Projektregionen. Diese Verschiebung wurde der Netzwerkstelle frühzeitig mitgeteilt. Manche PP konnten nur kleinere Ausstellungen bzw. leider keine Ausstellung realisieren (Dornbirn, Bregenz und Hittisau), andere hingegen aus Interesse am Thema größere als geplant.

Die im Projektantrag geplante Ausschilderung der Wanderwege als „Schwabekinderweg“ musste unterbleiben aufgrund der entsprechenden Bestimmungen in den einzelnen Ländern. Alternativ wurde der Wanderführer nicht nur in Papierform, sondern auch als App geplant. Diese App ist über den Bergverlag Rother als Download erhältlich.

---

### II.3 Finanzielle Projektumsetzung

*Berichten Sie kurz über die finanzielle Abwicklung des Projekts. Wurde die Finanzplanung gemäß Anlage 1 zum Fördervertrag eingehalten? Begründen Sie eventuelle Abweichungen.*

Der ursprüngliche Finanzplan konnte nur bedingt eingehalten werden: Die beträchtlichen Abweichungen ergaben sich durch die Verschiebung der Projekteröffnung von Frühjahr 2011 auf März 2012. So konnten die hohen Sachkosten für Ausstellungen bei den meisten PP erst mit einem Jahr Verspätung abgerechnet werden.

Auch dadurch, dass wie oben genannt, die PP Dornbirn, Bregenz und Hittisau aus personellen Problemen ihren Projektteil nicht realisieren konnten, konnte der Finanzplan nicht exakt eingehalten werden.

---

### II.4 Darstellung der Ergebnisse

*Legen Sie dar, welche Ziele und grenzüberschreitende Effekte tatsächlich erreicht werden konnten. Gehen Sie dabei insbesondere auf die von Ihnen im Antrag gemachten Angaben zum Innovationsgehalt und der erwarteten Impulswirkung des Projekts ein. Zeigen Sie eventuelle Auswirkungen auf Chancengleichheit und Belange der Umwelt innerhalb des Wirkungsbereichs des Projektes*

Bei den einzelnen PP wurden durch Ausstellungen und unzählige Begleitveranstaltungen auf das regional- und sozialgeschichtlich relevante Thema Schwabekinder aufmerksam gemacht und erreichten damit ein grenzüberschreitendes Publikum. Diese historische Migrationsbewegung ist seither auf beiden Seiten der Grenzen tiefer verankert – das zeigen die Besuchszahlen in den Ausstellungen sowie die entsprechenden

Rückmeldungen darüber. Die Ausstellungen setzten einen Prozess bei vielen Besuchern in Gang, sich mit der Geschichte vor der Haustür, gar mit der eigenen Familiengeschichte näher zu beschäftigen. Der mit Informationstafeln ausgestattet Wanderweg zu Dienststätten von Schwabenkindern in der Nähe von Wolfegg wird beispielsweise rege frequentiert. Eine Steigerung der Besucherzahlen ist durch dieses von allen mit Interesse aufgenommene Thema ebenfalls gelungen.

Ziel des Projektes war es, unterschiedliche Museen in den beteiligten Ländern einander näher zu bringen, grenzüberschreitend zusammen zu arbeiten, sich auszutauschen, voneinander zu lernen. Durch die gemeinsame wissenschaftliche Arbeit, die Zusammenarbeit im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sowie durch die regelmäßigen Projekttreffen in den verschiedenen Regionen wurden enge Beziehungen aufgebaut.

Die gemeinsame, auch kritische Auseinandersetzung mit einem Thema, das in unterschiedlichen Regionen verschieden wahrgenommen wird, wurde in diesem Projekt hierzulande zum ersten Mal gewagt. Das Beispielhafte dieses Netzwerks zeigen zeigt die Tatsache, dass sich während der Projektlaufzeit weitere Kooperationspartner (Alter Pfarrhof in Balzers – Liechtenstein, Museum Schmitten, Museum Vaz/Obervaz, Museum Regional Savognin in Graubünden sowie der Gedächtnisspeicher Ötztal in Tirol) anschlossen, um mit den vorhandenen Informationen vor Ort weiter zu arbeiten oder weitere Rechercheergebnisse beizusteuern.

Anknüpfungspunkte bot das Thema in vielerlei Hinsicht: in Richtung Migration ebenso wie in Richtung Kinderrechte, Kinderarbeit. Durch verschiedene Kooperationen während der Projektlaufzeit wurde dahingehend bereits gearbeitet (mit Unicef, verschiedenen ausländischen Kulturvereinen etc.).

---

## II.5 Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Kooperationsstruktur

*Beschreiben Sie bitte, in welchem Umfang die Zusammenarbeit im Projekt erfolgt ist (gemeinsame Ausarbeitung, Durchführung, Finanzierung, Personal etc.) und welche Erfahrungen Sie in der Kooperation mit den beteiligten Projektpartnern gemacht haben und ob auf Grund dieser Erfahrungen weitere Kooperationen, auch ohne öffentliche Förderung, angestrebt werden.*

Die Ausarbeitung der jeweiligen Ausstellungen in den Museen erfolgte in den Häusern selbst, für die wissenschaftliche Recherche sowie für die Schwabenkinderdatenbank wurde mit Honorarkräften gemeinsames Personal beauftragt. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, zusammen mit der Erarbeitung der Inhalte für die Projektwebsite, wurden ebenfalls gemeinsam finanziert sowie in der Ausrichtung besprochen. Koordinationspersonal wurde vom Bauernhaus-Museum Wolfegg eingesetzt und mittels eines vorab festgelegten Verteilerschlüssels von allen PP gemeinsam finanziert.

Zwischen den Projektpartnern bestand und besteht nach wie vor ein offenes und vertrauensvolles Verhältnis. Dadurch war ein sehr konstruktiver fachlicher Austausch in den einzelnen Bereichen möglich. Die konkrete Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den Projektpartnern fanden auf verschiedenen Ebenen statt. Zum einen in den regelmäßigen Projektsitzungen mit allen Projektpartnern, die abwechselnd bei den verschiedenen Projektpartnern stattfanden, zum anderen in den Fachgruppen zu einzelnen Projektteilen; als Projektkoordinator war das Bauernhaus-Museum Wolfegg zudem der direkte Ansprechpartner für Projektpartner, wenn Einzelfragen – auch bezüglich koordinativer Aufgaben wie der Abrechnung – zu klären waren.

Im Sinne der Nachhaltigkeit werden die durch das Interreg-Projekt entstandenen Netzwerke für einen Informationsaustausch auf breiter Basis genutzt; dies dehnt sich inzwischen auch auf Bereiche außerhalb des Projektes aus. Beispielsweise nehmen Vereine oder Gruppen aus Vorarlberg oder der Schweiz bei Veranstaltungen in Wolfegg teil. Dies ist auch in Zukunft so geplant.

---

## **II.6 Geplante Folgeaktivitäten sowie weitere Schritte zur Nutzung und Verbreitung der Ergebnisse**

*Stellen Sie hier die Nachhaltigkeit der erreichten Ergebnisse dar. Wird das Projekt nach Ablauf der geförder-ten Laufzeit eigenständig fortgesetzt oder sind Nachfolgeprojekte vorgesehen? Wie sollen die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse weiter verwendet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden?*

Im Sinne der Nachhaltigkeit sind die meisten Ausstellungen weiterhin zu sehen. Ebenso sind museumspäda-gogische Projekte für Schulklassen buchbar. Die Forschungsergebnisse liegen in Form eines Begleitbandes sowie in Form der Schwabekinderdatenbank vor. Diese soll zudem stetig erweitert werden. Weitere Re-cherchen sind auch nach Projektende geplant.

Als Abschluss des Projektes wurde eine Schwabekinder-Wanderausstellung konzipiert, die das Thema in einem größeren Umkreis zeigen soll. Die erste Station ist ab 18. Mai in Rheinfelden (siehe auch unter II.7).

Am 8. April 2015 konnte das Bauernhaus-Museum Wolfegg zudem den Landeshauptmann aus Vorarlberg, Markus Wallner, in der Schwabekinderausstellung begrüßen.

Die Stelle des Integrationsbeauftragten der Stadt Ravensburg organisiert seit zwei Jahren das Projekt „Ge-schichte gemeinsam (er)fahren“. Die Idee des Projektes ist, Informations- und Begegnungsfahrten an aus-gewählte Orte zu organisieren – Orte, die für die Geschichte des Landes und Deutschlands von großer Bedeutung sind. Teilnehmen können Bürger mit und ohne Migrationsgeschichte. Eine Fahrt geht am 21. Juni 2015 nach Vorarlberg – auf den Spuren der Schwabekinder.

Im Februar 2015 wurde eine Projektskizze im Interreg V Programm eingereicht, die in Zusammenarbeit von vier Museen (Bauernhaus-Museum Wolfegg, Vorarlberg Museum, Klostertal Museum Wald, Montafoner Museen) sich näher mit Migration im 19. und 20. Jahrhundert auseinandersetzen wird.

---

## **II.7 Bericht über Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (siehe auch Anlage 1 zum Schlussbericht)**

*Gemäß § 16 Absatz 1 des Fördervertrages sind die vorgegebenen Bestimmungen über Informations- und Publizitätsmaßnahmen zu beachten. Siehe hierzu auch Leitfaden 1 Ziffer 2.20 sowie Leitfaden 2 Ziffer 2.6. Führen Sie im Bericht auf, welche Maßnahmen zu einer angemessenen Außendarstellung des Projekts und des Förderprogrammes unternommen wurden. Füllen Sie dazu auch die Anlage 1 zum Schlussbericht ent-sprechend aus.*

Mit Start der Öffentlichkeitsarbeit Anfang 2011 wurde das EU-Projekt in diversen regionalen als auch über-regional erscheinenden Tageszeitungen kommuniziert. Im September 2011 wurde eine Pressereise „Auf den Spuren der Schwabengänger“ gemeinsam mit dem Kooperationspartner OTG (Oberschwaben-Tourismus-

GmbH) organisiert und durchgeführt. Die daraus resultierenden Publikationen in Tageszeitungen und Publikumsmagazinen sorgten bereits für großes Interesse im Vorfeld der offiziellen Ausstellungseröffnung im Frühjahr 2012. In dieser Zeit, und in der Folge bis hin zum heutigen Tag wurden und werden wichtige Kontakte zu allen relevanten Medienvertretern aus dem print- und audiovisuellen Bereich geknüpft und gepflegt. Wobei kontinuierliche Presseaussendungen sowie der persönliche Kontakt zu meinungsbildenden Redaktionen im In- und Ausland zu den effektivsten Instrumenten der ÖA zählten. Über 100 Veröffentlichungen in nahezu allen überregionalen Tageszeitungen sowohl in der Bundesrepublik als auch in den Herkunftsländern der involvierten Partner (Österreich, Schweiz, Italien, Liechtenstein) sind ein deutliches Indiz für eine jahrelang gepflegte strategische Kommunikation (siehe auch: Dokumentation via Pressespiel). Desgleichen gilt auch für Online-Dienste, TV und Hörfunk, sowie den Bereich des sog. Special Interest (Zielgruppenmedien: Landeskunde, Kultur, Geschichte, Architektur, Wandern, Outdoor u.a.).

Besonders zu erwähnen in diesem Kontext auch, die existente Medienpartnerschaft mit der Schwäbischen Zeitung, sowie Kooperationen mit der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (BODO), den Tourismusverbänden OTG, Bodensee- Vorarlberg und Vorarlbergtourismus.

Aktuell: Seit Ende März 2015 ist die – im letzten Jahr konzipierte – mobile Schwabekinder-Ausstellung im Einsatz. Diese Wanderausstellung startete in Ravensburg und ist ab Mitte Mai in Rheinfelden (Baden) zu sehen. Weitere Orte wie Augsburg, Bregenz, sowie Genf (Palais des Nations) sind in konkreter Planung. Diese Wanderausstellung ist in idealer Weise auch dazu geeignet, die Thematik/das Projekt, nachhaltig zu vermitteln. Es ist dies eine Art „Road-Show“, auch mit dem Ziel das so erreichte Publikum für die Dauerausstellung in Wolfegg als auch für die Wege der Schwabekinder zu gewinnen.

---

## II.8 Projektbewertung

*Als Abschluss des Berichts bitten wir um eine zusammenfassende Projektbewertung.*

---

Am 26. Februar 2015 fand das Abschlusstreffen aller Projektpartner in Wolfegg statt. Das Resümee sowohl des Projektleaders als auch aller Projektpartner fiel sehr positiv aus. Die Zielsetzung, das Thema Schwabekinder grenzüberschreitend aufzuarbeiten und in Ausstellungen zu präsentieren, wurde erfüllt. Die Zusammenarbeit wurde von den PP einstimmig als sehr inspirierend und zielführend beschrieben.

Für den Projektleader in Wolfegg war insbesondere die sehr gute Zusammenarbeit mit der Netzwerkstelle in Tübingen relevant. Die Unterstützung des Gemeinsamen Sekretariats – sei es bei Fragen unterschiedlichster Art als auch bei den nicht immer einfachen Anforderungen bei den Abrechnungen – wurde als sehr positiv empfunden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass ein Projekt dieser Größenordnung für die meist kleinen Museen ohne die Unterstützung der EFRE-Fördermittel nicht möglich gewesen wäre. Aus diesem Grund wurde dieses von allen PP auch als große Chance für eine bis dahin nicht erfolgte grenzüberschreitende Zusammenarbeit empfunden.

Hiermit bestätige ich die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Bericht gemachten Angaben.

Ort, Datum Wolfegg, 30.04.2015

Unterschrift S. J. [Handwritten Signature]

|   |
|---|
| <b>Auswertung der Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit</b> |
|---|

**Projektname: Die Schwabenkinder, Nr. 168**

**Projektlaufzeit: 15.04.2008-31.03.2015**

| Art der Maßnahme   | Anzahl                          |
|--|---------------------------------|
| Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen (Auftakt- / Schlussveranstaltungen, Seminare, Workshops, etc.)         | 200 (inkl. Ferienprogrammtagen) |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Besucher bzw. Teilnehmer</li> </ul>                          | *                               |
| Anzahl der Veranstaltungen, bei denen eigene Projekt-Banner aufgestellt wurden                                   | 100                             |
| Anzahl der verteilten Flyer  | 200.000                         |
| Anzahl der Ausgaben von Newslettern  | 5                               |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl erreichter Personenkreis (im Durchschnitt je Ausgabe)</li> </ul> | 100                             |
| Anzahl der verteilten Plakate / Poster   | 500                             |
| Anzahl der verteilten Broschüren, Kataloge, Programmhefte  | Katalog: 2000                   |
| Anzahl erstellter Imagefilme   | 0                               |
| Anzahl der verteilten und durch Interreg geförderten Give-aways (z.B. Kugelschreiber, Schreibblöcke)             | 0                               |
| Anzahl der aufgestellten Erläuterungs- bzw. Hinweistafeln im Sinne der Ziffer 2.6.1 Leitfaden 2                  | **                              |
| Anzahl der veröffentlichten Presseberichte   | Ca. 250 (siehe Pressespiegel)   |
| Anzahl der erstellten Pressemitteilungen   | Ca. 50                          |
| Anzahl der durchgeführten Pressekonferenzen  | 5                               |
| Anzahl der veröffentlichten Berichte in Funk und Fernsehen   | Ca. 25                          |
| Anzahl von wissenschaftlichen Publikationen  | 1                               |

|  |  |
|--|--|
| Wurde eine Projekt-Homepage erstellt?                    | <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein |
| Wurde eine bestehende Homepage um das Projekt erweitert? | <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein |

| Weitere Maßnahmen (z.B. Unterrichtsmaterial, Befragungen etc.)      | Anzahl |
|---|--------|
| Lehrerhandreichungen für museumspädagogische Projekte, Schulkoffer, | Ca. 20 |

**Anlage 1 zum Schlussbericht**

|  |  |
|--|--|
| Unterrichtsmaterialien, Beratung bei Abschlussarbeiten zum Thema Schwabenkinder, |  |
|  |  |

\*Besucherzahlen: BHM: 2012 94.000, 2013 86.000, 2014 87.000 // Projektpartner: 50.000 gesamt

\*\* in den Ausstellungen aller beteiligten Museen